



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

11. Kap. In dreerley wys blyven een deel menschen in eer quaet

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

man. Mer du sundighe sele, hebst overspill ghedaen myt velen dynghen, myt dynen leefhebbers, nochtan kom weder to my ic will dy untfanghen, spreket god, unse leve here. O edele siele, dyn wille is dan guet alstu in den werc be-
 5 wysest na dynen vermoghen. Unde dyn vermoghen moet komen ut de fonteyne der godliken guetheit benedijt in tijt unde in ewicheit.

XI. Kap.

In dreerley wys blyven een deel menschen in eer quaet.

- 10 Natuerlike up staen unde voert gaen wort mennighes synes behyndert. Also wort mennich mensche belettet te blyvene in syn verdoemelike quaet leven. Eerst blyvet
 15 somyghe lude in eer quaet um eer simpelheit, um dat se des nicht beter en weten. Och we voer der hellen tymert, de meynt dat daer best is. Bernardus¹ secht: Somyghe lude en kennen god nicht. Ic segge all de em nicht en keren an god, de en kennen god nicht. Se vermoeden dat he strenghe sy unde en weten nicht, dat he is een fonteyne aller soticheit, mynlicheit, barmherticheit, guetlicheit.
 20 Item, somyghe blyvet um eers selves traechheit, de untseen den aerbeyd des up staens unde des voertgaens. De katte ete gherne vissche, mer se en wil nicht int water. Item, somyghe werden ghetrecket te blyvene int quaet um gheselschop, de se holden unde bidden te blyvene. Och mach
 25 quaet gheselschop sterck wesen te holdene de quaden int quaet, vele meer is crachtich guet gheselschop den guden int guet. O mensche, lopet ut babylonien, gaet in jherusalem. Seneca² secht: woe mochte yemand salich werden int quade gheselschop desser werlt, daer ellic den anderen int
 30 quade trecket unde na schuvet unde niemand en is de to moete holdet. Item, somyghe werden verraden te blyvene int quaet myt schonen loften, myt valschen rade. Al-

¹ *ML.* 183, 975, *Serm.* 38 in *Cantica*, n. 2. „*Ego autem dico omnes ignorare Deum, qui nolunt converti ad Deum.*“

² *Ep.* V. 4, 9.

soe kan de vyand vele lude holden in syn ghelach myt lof-
 ten langes levens unde vele gheluckes. Jheronimus¹ secht:
 Overmits gheen dingh en werden de lude alsoe jammerlike
 bedroghen als myt hope langhe te levne. Ellic vermoedet
 5 noch langhe vro ghenoech te komene, daer en tusschen ko-
 met de brudegom in dat middel der nacht. We dan bereyt
 is, de gaet myt em in syn slaepcamer, in syn hues, in syn
 sael, an syn tafell unde den unbereyden wort de doer ghe-
 sloten unsalich in tijt unde in ewicheit. O alle menschen,
 10 hoedet yu vor de valschen propheten. Item, somyghe lude
 blyvet int quaet van noden, myt ghewelt ghehouden. Och
 de koninck van egipten dwanck de kynder van israhel in
 syn land te blyvene in synen denste. Herodes hadde pe-
 trum ghevanghen, ghebunden, ghesloten in helden, in ban-
 15 den, in den torne, in den stock. Aldus is mennich sunder
 in des vyandes handen, daer he ummer nicht by em selven
 en kan utkomen. Johannes guldemunt² scryvet: Ghelije als
 nemant em selven en mach koninck maken, mer dat volck
 mach kesen enen koninck, wen se willen, mer als he ko-
 20 ninck is ghekoren unde mechtich gheworden over all dat
 land, so en mach dat volck em nicht weder quyt werden
 of se willen, mer se moten em underdanich wesen unde
 he is mechtich over em, also heeft ellic mensche syn vrije
 verkesen, of he wille den bosen gheeste under gheworpen
 25 wesen in sundeliken werken of gode in guden dogheden.
 Mer als he eerst myt willen em selven ghift under des
 vyandes macht, so en is he voert nicht mechtich by em sel-
 ven van em te komene, ten sy dat em godes barmherticheit
 30 digher hant den vyand sturende unde den krancken men-
 schen verlosende. Item, somyghe lude blyven int quaet, um

¹ ML. 22, 1057 Ep. 123. „Sed cassa spe, amorum nobis spatia pollicetur...“

² MG. 61, 157, s. Hom. 19 in Ep. I ad Cor. n. 5. „Si vero peccati servus sis, etiam si millies liber fueris, nihil tibi libertas illa prodest.“ Cf. MG. 48, 981. De Lazaro concio II. n. 2. „Unde perspicuum est in nobis situm esse, ut vel obtemperemus, vel non obtemperemus illius consiliis (scl. daemonis).“

dat se daer meer ghenoechten in vynden dan int guet. Och
 desse synt alto blynd, arm, snode, verdruncken, versunc-
 ken, ghelijc beesten in den drec swabbende. Seneca secht:¹
 he en is nicht doechsam, de myn ghenoechten vyndet in
 5 dogheden dan de sunder in boesheyden. Aldus synt vele
 saken den quaden te blyvene int quade sunder up staen
 van eer quaet unde voertgaen int gude. O edele sele unde
 sundighe sele, du bist edel van god ghemaket, vercijrt, ghe-
 rijket, begavet, nochtan bistu snode, lelic, sundich, unsalich
 10 in tijt unde in ewicheit um dyns selves afkeer van godes
 willen in sundeliken ghenoechten, al bistu myt all dessen
 saken over all belastet, ghedrucket int quaet, also dattu
 by dy selven noch myt aller creaturen hulpe nicht en machst
 up staen noch voertgaen, nochtan keer dy alheel an godes
 15 barmherticheit, aldus myt dyns herten oetmoedicheit bid-
 dende in andechtigher ynnicheit:

XII. Kap.

Kennelick woe barmhertich dat cristus is, gheliket by den
 olij, de over all vloyet.

20 O god, alles wesens een sake, alles levens een fonteyn,
 alles onderscheydens een claerheit, du bist almechticheit,
 wijsheit, rijcheit, vulheit, ewicheit, salicheit, mer doch boven
 all gaet dyn guetheit, soticheit, mynlicheit, mildicheit, barm-
 herticheit. Dyn barmherticheyden komen up my, dan sall
 25 ick leven. Och dyn name is utghestort olij, spreket de
 mynnede sele.² Och se en gheliket nicht dynen namen by
 water, wyn, claerreet, lutterdranck, silver, gold, edel stene,
 mer by olij dat natuerlike wyde vloyet, breet krupet, langhe
 duert. Och dit olij en is nicht ghedropen noch ghetappet,
 30 noch ghelecket, noch gheschenket, mer utghestortet sunder
 mate, sunder ghetal, sunder voerraem, sunder utnemen der
 personen, sunder ende, sunder krympen. Een vrouken in
 der konynghen boeke³ droep eer luttel olijs in alle ledyghe
 vate, de eer anquemen unde se worden allen

¹ *Ep. VI, 7, 14—18.*

² *Cant. 1, 2.*

³ *IV. Reg. 4, 2 ff.*